

Georg Fr. Al. Graf von Blankensee

Das Roß der Wüste

(1864)

Den Nacken beugt das edle Roß der Wüste
Der kundig sichern Hand, fügt sich dem Drucke,
Der, sanft es mahnend, lenket nach Gelüste;
Daß es nicht weig're sich, nicht zage, zucke,
5 Reicht man ihm Brod und Süßigkeit, und streichelt,
Blickt freundlich ihm in's Aug', liebkost ihm gern
Mit traurem Wort — da fühlt es sich geschmeichelt,
Fühlt heimisch sich, gebannt zu seinem Herrn, —
Ihn trägt es und sein Glück, sein Wagen, Hoffen,
10 Fliegt muthig schnaubend mit ihm durch's Gefild,
Pfeilschnell, die Nüstern hoch, zu flücht'gem Wild,
Führt zu der Liebsten ihn, zum Kampf der Ehre,
Als ob sein Lieb', sein Kampf es wäre,
Bäumt hoch sich in den Feind mit ihm, — getroffen
15 Stürzt Mann und Roß von tödtlichem Geschosß; —
Da — mit dem Sieger ruht sein Kampfgenosß,
Der treue Freund, der Wüste edles Roß! —

Bin ich die Wüste, bin das Roß der Wüste,
Das fügen sich, erliegen soll dem Drucke,
20 Den Stürmen, widrig dörrend, nach Gelüste,
Und mühsam ringt, daß es nicht schmerzverzucke, —
Wer ist die kundig sich're Hand, die streichelt,
Die in das Aug' ihm blickt als klarer Stern,
Die seine Treu erkennt, ihr tröstend schmeichelt:

25 Daß Wüste grünt — aufrichtend sich zum Herrn? —
 Wer mahnt an Glück ihn, an sein Wagen, Hoffen,
 Das, ob es wüst, ob still, doch ein Gefild,
 Auf das besel'gend Gottes Gnade quillt? —

30 So trag' ich, jage, kämpf' um Recht und Ehre,
 Gen Scheelsucht, Aberwitz, Gemüthesleere;
 Hoch bäumt das Roß sich in den Feind, getroffen
 Von manchem Pfeil und schmerzdem Geschoß,
 Und sinkt es — senke drauf, als mildes Loos,
 Sich Gnade aus des — Allerbarmers Schooß! — —

Textnachweis:

Georg Graf von Blankensee, *Gedichte. Folge der Gedichte eines Nordländers*, Berlin 1864, S. 127 f.